

# Schule: Essensgeld ist knapp

Immer mehr **arme Familien** in Grevenbroich nutzen das Landesprogramm „Kein Kind ohne Mahlzeit“. Für die Stadt ein Problem: Ihr **fehlt** das Geld. Jetzt ist auch der Fördertopf des Sponsors leer: Die Bürgerstiftung **braucht** Stifter.

VON DANIELA BUSCHKAMP

**GREVENBROICH** Kevin hat Hunger. Gern würde er wie seine Klassenkameraden beim Mittagessen in der Schule so richtig zugreifen. Doch seinen Eltern fehlt das Geld. Damit Kinder wie Kevin nicht ohne ein warmes Essen lernen müssen, unterstützt das Landesprogramm „Kein Kind ohne Mahlzeit“ bedürftige Familien.

Kevin lebt auch in Grevenbroich: 166 Mädchen, Jungen und Jugendliche sind hier im Schuljahr 2009/10 auf Unterstützung aus dem Landesprogramm „Kein Kind ohne Mahlzeit“ angewiesen – Tendenz steigend: „Es wird immer mehr Kinder aus armen Familien geben“, sagt Sozialdezernent Michael Heesch. Für die Stadt ein wachsendes Problem: Auch als Haushaltssicherungsgemeinde ist sie dazu verpflichtet, ihren Anteil an der Initiative des Landes zu bezahlen – im Schuljahr 2009/10 sind dies knapp 14 000 Euro.

Eine Alternative für die Stadt: Sponsoren suchen. Bisher hatte sie für „Kein Kind ohne Mahlzeit“ die Bürgerstiftung Grevenbroich als Förderer gefunden. Doch so gut gefüllt wie in den drei vergangenen Jahren sind deren Geldtöpfe nicht mehr. „Es fällt uns schwerer, Sponsoren zu finden“, sagt Klaus-Jürgen Ruppert, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung. Eine Prognose, die Michael Heesch jetzt Alarm schlagen lässt: „Finden wir keine Geldgeber, müssten wir diese Summe aus dem Haushaltsposten für Schulen nehmen. Das Geld würde dann an anderer Stelle fehlen – auch für Grund- und Hauptschulen.“

Klaus-Jürgen Ruppert will 2010 nochmals alle Kräfte mobilisieren, damit in Grevenbroich auch in der zweiten Jahreshälfte arme Kinder nicht hungrig lernen müssen. Aller-



Essensausgabe an der **Grundschule St. Josef**. Immer mehr Familien beantragen Unterstützung aus dem Projekt „**Kein Kind ohne Mahlzeit**“.

NGZ-FOTO: M. REUTER

## INFO

### Arme Kinder

**Sozialhilfe** In Grevenbroich leben 64 197 Menschen. 4325 (14,42 Prozent) erhalten Sozialhilfe. 1186 (27 Prozent) davon sind jünger als 15 Jahre.

**Grundsicherung** Im Oktober 2009 gab es 2137 Bedarfsgemeinschaften (Familien ohne Kinder über 18 oder Großeltern) mit Arbeitslosen, dazu gehörten 470 Alleinerziehende mit Kindern. Im Oktober 2008 waren es 2054.

dings sei es schwieriger geworden, Stifter zu motivieren: Nicht nur wegen der Wirtschaftskrise, die Unternehmen und Bürger mehr auf den eigenen Teller achten lässt. „Als wir vor drei Jahren unsere Unterstützung für die Landesinitiative gestartet haben, konnten wir dafür viele Menschen begeistern.“ Niemand in Grevenbroich müsse es so gehen wie Kevin. Nun müsse man das Engagement fortsetzen – länger als geplant: „Eigentlich gingen wir davon aus, dass künftig immer weniger Familien zu unterstützen seien. Doch das Gegenteil ist der Fall“, sagt Klaus Ruppert.

Die „Kostenlunte“ brennt an beiden Enden: Die Zahl der Ganztagschüler aus bedürftigen Familien ist gestiegen: Wurden im Schuljahr 2007/08 noch 114 Kinder unterstützt, waren es ein Jahr später bereits 141. Auch das Mittagessen selbst wird teurer: Bisher wird jede Mahlzeit mit 2,50 Euro berechnet: Das Land Nordrhein-Westfalen und die Eltern zahlen jeweils einen Euro, die Stadt Grevenbroich muss 50 Cent übernehmen. „Doch dabei wird es nicht bleiben“, sagt Thomas Staff, Leiter des Fachbereichs Schulen. Bereits jetzt müssten 2,57 Euro für Schnitzel & Co bezahlt werden.